

Rückkehr aus Abordnung an die Universität

Beitrag von „AbgeordneteLehrkraft“ vom 12. Dezember 2024 16:05

Ich kann auch die Frustration verstehen. Natürlich wäre es schön und systemisch sehr sinnvoll, dass die Kompetenzen nicht verpuffen und man seinen Beitrag zur besseren Verzahnung von Universität und Schule dann auch leisten dürfte.

Aber Abgeordnete Lehrkräfte sind so eine kleine und oft unsichtbare Gruppe. Es gibt für uns tatsächlich nur zwei mögliche Karrierewege:

1) Man nimmt die 6 Jahre als Geschenk an und nutzt die Qualifikation später um eine bessere und effizientere Lehrkraft zu werden. Dadurch ist das Leben dann auch entspannter, erfüllter und wenn man Glück hat, dann wird es irgendwann gesehen und es tun sich neue Einsatzgebiete auf. Da man so eine Abordnungsstelle ja auch nicht geschenkt bekommt und die Promotion währenddessen auch nicht, gehe ich davon aus, dass der TE ähnlich wie Chili und ich auch schon genug Erfahrungen haben im interessanten Tätigkeiten sammeln. Das heißt, auch wenn vielleicht das erste Jahr nach der Abordnung hart ist, ist es realistisch anzunehmen, dass man sich auch wieder interessante Tätigkeiten erarbeitet. Und ich kenne genug Abgeordnete Lehrkräfte, die dann auch interessante weitere Abordnungen oder Beförderungen erhalten haben.

2) Man schafft den Absprung in die Wissenschaft, wenn man das möchte. Frustrierenderweise hat man dazu, wenn man seine Verbeamtung nicht aufgeben kann/möchte, ja nur die Möglichkeit eine Ratsstelle im Mittelbau oder eine Professur zu erhalten. Erstere sind rar und hart umkämpft, für letztere sind Abgeordnete Lehrkräfte meist zu alt, wenn sie mir der Promotion fertig sind und neben dem hohen Lehrdeputat ist es nun mal echt schwierig, dann so viel zu publizieren neben der Promotion, dass man das Alter ausgleichen könnte. Außerdem werden die wenigsten ohne Postdocstelle Professor*in. Postdoc-Stellen gibt es wiederum nur als Verbeamtung auf Zeit, ebenso wie Juniorprofessuren. Beides steht Abgeordneten Lehrkräften also nicht ohne Entlassung aus der Verbeamtung offen.

Mir und den meisten anderen abgeordneten Lehrkräften wurde das zwar nie von Seiten des Dienstherren klar gemacht, aber es wird einem doch echt schnell bewusst. Zudem hat man sich ja beworben in dem Wissen, dass es keine Beförderung gibt.

Sprich: ich nehme es als geschenkte Jahre und versuche sehr zuversichtlich zu bleiben, dass für alle Abgeordneten Lehrkräfte, die den Job mit Engagement machen, dann langfristig auch neue Perspektiven bieten. Nur auf die Beförderung haben wir eben sehenden Auges verzichtet. Das ist der Preis für 6 Jahre etwas anderes tolles machen und zumindest die Option auf 2. zu haben.

Wer wie der TE die Option hat, sogar die Verbeamtung aufzugeben um das Glück auf der Postdocstelle zu versuchen, ist dann aus meiner Sicht eh noch mal in einer Luxus-Position. Je

nach Fach, Alter, Promotionsnote, zusätzlichen Erfahrungen etc. sind die Chancen auf eine Professur ja auch gar nicht so gering.

Und falls man dieses Risiko doch nicht gehen kann oder möchte: es haben sich noch immer Möglichkeiten ergeben im Leben, sonst wäre man auch nie in der Abordnungsstelle gelandet.